

Weiter Zittern um einheitliche Paletten

Paris. Der einheitliche Pool von Standard-Holz-Paletten für die Konsumgüterbranche in Europa droht weiter, vom Streit zwischen zentralen Dienstleistern (Lz 25 und 26-13) gesprengt zu werden. Bei einem Krisentreffen in Paris konnten sich der Eisenbahn-Dachverband UIC und der Qualitätssicherer Epal am Dienstag nicht auf eine Lösung verständigen. Allerdings gibt es noch Hoffnung, dass der in der Praxis gewichtige Akteur Epal und der Rechteinhaber UIC sich auf einen Minimalkonsens einigen. Bei der Sitzung hatte Epal den Bahn-Vertretern einen Vertragsentwurf vorgelegt, mit dem beide Seiten garantieren würden, dass die zwei Organisationen „den einheitlichen Europaletten-Tauschpool in der Zukunft fortsetzen“ und auch die Qualität nach einheitlichen Kriterien sichern. Nach Informationen der LZ lehnten die UIC-Vertreter eine sofortige Zustimmung zu dieser Festlegung auf Tauschbarkeit ab, wollen aber im Umlaufverfahren die Meinung der Bahn-Firmen einholen. In einem Kommentar zu der anhaltenden Zitterpartie nannte Jörg Pretzel, Geschäftsführer von GS1 Germany, Tauschbarkeit und Sicherstellung der Paletten-Qualität Mindestanforderungen von FMCG-Industrie und Handel. Eventuell sei GS1 als Organisation der Konsumgüterbranche gezwungen, eine eigene Qualitätssicherung aufzubauen. *rod/lz 28-13*

Discounter Hofer kassiert kontaktlos

Sattledt, Österreich. Hofer, die österreichische Tochter von Aldi Süd, führt flächendeckend die Funktechnik NFC zum Bezahlen am POS ein. Damit kann der Discounter in der Alpenrepublik kontaktlose Zahlungen mit Maestro Paypass, Visa Paywave und dem österreichischen Prepaid-System Quick von Pay Live entgegennehmen. Die POS-Terminals sind bereits ausgetauscht. Hofer ist nach der Rewe-Tochter Billa, Spar und M-Preis der vierte Lebensmittel-Filialist in Österreich, der kontaktloses Bezahlen akzeptiert. *cl/rod/lz 28-13*

Tesco will 3D-Produkte backen

Cheshunt, UK. Der britische Handelskonzern Tesco prüft, ob die 3D-Druck-Technik völlig neue Angebote für Kunden im Einzelhandel erlaubt. Gegenüber der britischen Fachzeitung The Grocer erklärte Tesco-Manager Paul Wilkinson, er sei „excited“ über das Potenzial der Technik. Per 3D-Druck lassen sich aus Kunststoff-Pulver lagenweise dreidimensionale Gegenstände bauen. Erste Einsatzfelder von 3D-Druck in anderen Branchen sind die Erstellung von Prothesen und Maschinenteilen. *rod/lz 28-13*

Instore-Navi bringt Kunden zur Ware

Neuer Kaiser's in Berlin nutzt als erster Supermarkt in Deutschland Smartphone-App als Wegweiser für die Verkaufsfläche

Berlin. Kaiser's hat als erster deutscher Händler in einer Filiale eine Instore-Navigation für die Smartphones der Kunden installiert. Verbraucher können sich seit Mittwoch im neuen Supermarkt Knesebeckstraße in Berlin von ihrem iPhone zum gesuchten Produkt führen lassen oder gar einen ganzen Einkaufszettel wege-optimiert abarbeiten.

Die Deutschland-Premiere verlief unspektakulär: Seit Mittwoch können sich Konsumenten in einem Laden in Berlin von ihrem Smartphone bis zum Regalplatz der gesuchten Ware führen lassen. Im Rahmen der Neueröffnung eines 1350-qm-Supermarkts in der Knesebeckstraße in Berlin hat Kaiser's Tengelmann (KT) als erster Händler hierzulande eine Instore-Navigation für Handys und iPads installiert – der Regalplatz des gesuchten Artikels wird auf einer Laden-Landkarte als roter Punkt gezeigt. Möglich macht das die App „Kaiser's Shoppingbegleiter“, die der Gebäudevermessungsspezialist 1000 Hands AG entwickelt hat. Tobias Tuchlenski, Chef der KT-Region Berlin, nennt die Lösung zu recht „eine Sensation“.

Beim Start am Mittwoch gab Version 1.1 der 1000-Hands-App einen Vorgeschmack auf die neuen Zeiten des Smartphone-unterstützten Einkaufens. Der IT-Dienstleister will die Software jetzt schnell um neue Funktionen ergänzen, etwa um die Zustellung passender Coupons während des

Filialbesuchs oder sogar beim Passieren eines Regalbereichs. „Wir bauen eine neue Kommunikationsplattform mit dem Kunden. Da werden viele Werbe-Formen möglich“, sagt 1000-Hands-CIO Sascha Keller.

Bereits aktiv ist die Einkaufszettel-Funktion der App. Der Kunde kann die Artikel seines geplanten Einkaufs eintippen und bekommt eine Instore-Karte mit allen Regalplätzen gezeigt, die er im Lauf seines Gangs durch den Supermarkt ansteuern muss. Damit vermeidet der Verbraucher unnötiges Hin und Her im Laden. In der nächsten App-Version sollen die Zielpunkte des Einkaufszettels durch eine blaue Linie als optimale Route durch die Filiale verdeutlicht werden. In Entwicklung ist auch eine Android-Variante.

Tengelmann-Manager Tuchlenski bremst aber Erwartungen, dass Instore-Navis schon morgen die ganze Einkaufslandschaft verändert. KT gehe es zunächst darum, die technischen Herausforderungen und die Kundenakzeptanz

zu prüfen. Ein Pilotprojekt sei in einer neuen Filiale relativ leicht zu realisieren. Vor einem Rollout in das existierende Filialnetz mit alten Gebäuden und höchst unterschiedliche Regalierung müsse aber der Kosten-Nutzen-Effekt geprüft werden.

Für 1000 Hands wird die „Indoor-Navigation Retail App“ ein Standardprodukt, das die Berliner Firma auch anderen Händlern anbieten wird. Indoor-Navigation sei nicht nur für Supermärkte, sondern noch stärker für Großflächen wie SB-Warenhäuser,

HANDY-LANDKARTE FÜR DEN LADEN



Kaiser's

Pilot mit Indoor-Navigation in neuem Supermarkt in Berlin. Technik von 1000 Hands AG. App zeigt Produkte oder ganzen Einkaufszettel auf Laden-Plan.

USA

Walgreens: Drogerie-Filialist ist Vorreiter mit Instore-Navi für über 8 000 Filialen. Walmart: Retail-Gigant ist im Rollout einer Navi-Lösung. Bereits mehr als 200 Stores live.

Zukunftstechnologie: Handy-App im Einsatz im Supermarkt Knesebeckstraße.

„Das ist mehr als eine technische Spielerei“

Tobias Tuchlenski, Regionsmanager Berlin von Kaiser's Tengelmann

FOTOS: ANJA BÄCKER

Bau- und andere Fachmärkte sowie Shoppingzentren interessant, sagt Keller. 1000 Hands ist auf Gebäudevermessung und -dokumentation mit Hilfe von CAD-Verfahren spezialisiert.

Das Unternehmen hat seit geraumer Zeit an der Entwicklung der Software gearbeitet und will jetzt einen eigenen Geschäftsbereich für Indoor-Navigation aufbauen, erläutert CIO Keller. Das von 1000 Hands entwickelte Ortungs- und Navigationssystem nutzt WLAN-Funk, um den Standort eines Smartphones zu bestimmen. Dabei verwendet die Lösung sogenannte Beacons, die im Shop verteilt sind und die WLAN-Signale der Handys auswerten, ohne selbst in die WLAN-

Kommunikation der Filiale einzugreifen. Für die 1350 qm des Pilotmarktes wurden rund zwei Dutzend Beacon-Geräte installiert. Nach Angaben von Keller kombiniert die Lösung Triangulation, Foodprint-Technik, Auswertung der Handy-Sensoren und komplexe Algorithmen für die Ortsberechnung. Die Ortsdaten der Waren im Regal bezieht die Lösung aus dem Spiegelplan der Software Spaceman, die Produktdaten aus den Stammdaten der KT-Warenwirtschaft und den für Online aufbereiteten Daten des Web-Shops Bringmeister. *Jörg Rode/lz 28-13*



Alnatura expandiert und klopft auf Holz

Nachwachsender Rohstoff als Baumaterial – Zentraler Standort für das Trockensortiment – Ohne Heizung und Kühlung

Lorsch. Der Bio-Filialist Alnatura untermauert die Expansion mit der Erweiterung seines Zentrallagers. Im hessischen Lorsch entsteht zurzeit das größte Hochregallager der Welt, das aus Holz gefertigt ist.

Normalerweise sind Logistikkzentren aus viel Beton und Stahl gebaut und im Innenleben der riesigen Hallen dominiert ebenfalls Metall. Anders beim neuen Hochregallager des Biomarkt-Filialisten Alnatura im hessischen Lorsch. Schon von der Autobahn A67 sieht man die hölzernen Stelen in die Höhe ragen.

Jeder der 1 335 Regalsteher, die die Basis für die Regalkonstruktion bilden, ist 20 Meter hoch. In 10er Reihen aufgestellt, bilden sie neun Gänge, in denen in Zukunft Regalbediengeräte hin und herfahren und dafür sorgen, dass die auf Paletten eingelagerte Ware automatisch ein- und ausgelagert wird. „Holz ist ein nachwachsender Rohstoff und damit eines der nachhaltigsten Baumaterialien“, sagte Götz Rehn, Gründer und Geschäftsführer



Neue Dimension: Rund 5 000 Kubikmeter Holz werden in Lorsch verbaut.

von Alnatura beim Richtfest. Eine ökologische und ästhetische Bauweise entspreche den Leitgedanken des Unternehmens. Eine echte Innovation in Sachen Ökologie ist die natürliche Kühlung: Aufgrund guter Dämmung und einem Fundament, das 2,50 Meter tief im Boden liegt, kommt das Lager ohne Kühlung und Heizung aus.

Alnatura investiert 15 Mio. Euro in das neue Gebäude, das unmittelbar

neben dem bestehenden Zentrallager entsteht und eigene Filialen und Handelspartner mit Ware versorgt. Für die technische Ausstattung gibt der Filialist weitere 5 Mio. Euro aus. Rund 9 000 qm Fläche und 31 000 Palettenstellplätze verteilt auf acht Ebenen werden in Lorsch neu geschaffen. Betreiber des Logistikstandortes, der insgesamt über 30 000 qm Fläche verfügt, ist Dienstleister Rudolph Logistik.

Auch in dem Neubau lagern, wie in der bestehenden Halle, künftig Artikel aus dem Trockensortiment. Frische Ware wie Obst und Gemüse sowie Molkereiprodukte lässt Alnatura nach wie vor über Großhandelspartner direkt an die Filialen liefern. „Über 60 Prozent des Warenvolumens wird über das Zentrallager distribuiert“, sagt Klaus Böhmer, Logistikchef von Alnatura. Vor drei Jahren begann der Bio-Filialist mit dem Aufbau einer eigenen Logistik und stellte die früher komplett dezentrale Versorgung der Märkte um auf Zentrallagerbelieferung im Trockensortiment. „Die zentrale Logistik ist effektiver und reduziert Bestände“, sagt Böhmer. „Wir sind jetzt deutlich näher am Kunden.“

Rund 3 200 Artikel, knapp die Hälfte des Sortimentes, werden von Lorsch an 80 Alnatura-Märkte und zu den Lagern der Handelspartner Tegut, Budnikowsky, Globus und Hit transportiert. Das Zentrallager von Budnikowsky in Hamburg versorgt Alnatura im kombinierten Verkehr. dm holt die Alnatura-Artikel im Sortiment in Lorsch ab. *eka/lz 28-13*

.net

Foodbranche im TV-Visier



lebensmittelzeitung.net /tv-checks

Store Check Rewe in Minden



/store-check-rew

Lebensmittel Zeitung.net